

worthüter

ANITA PRUGGER



unter den sieben dächern
des himmels
wohnt das wort

über stufen
aus schweigen
ersteige ich
die zikkurat

nabu
reicht mir
einen trank
aus stille

-

unter dem gewölbe
aus blau
schlägt er mir pflöcke
für das zelt
der sprache
wo kein bleiben ist
nur aufbruch
so mahnt er mich

worthüter
ziehen als nomaden
durch die wüsten
ihrer zeit

ohne titel

ANITA PRUGGER



ich bin
ein findelkind
abgelegt auf den stufen
des schweigens
meine stumme mutter
legte mir ihr summen
als decke um
und barg zwei kiesel
in meiner kleinen faust
wegegeld ins land
der sprechenden
oder judaslohn
für den verrat

sprachanorexie

ANITA PRUGGER

ich schabe
letzte wortreste
von meiner zunge
alles gallige
und bittere
das nicht
über meine lippen kam
würge ich
als bodensatz der schwermut
in mich hinein
bis ich endlich
den erlösenden finger
im hals spüre

das schweigen der vielen

ANITA PRUGGER



hinter den fassaden
gehen schatten
helle fenster
legen falsche spuren
das haus gewährt wohl schutz
der täter nutzt ihn gut
für opfer gibt es nirgends ein daheim
selbst das wort
kehrt leicht sich gegen sie
und so schweigen sie alles
lautlos in sich hinein

ödnis

ANITA PRUGGER

aus deinen worten
echot die bitternis
ungelebten seins

ein gift in silben
das sich auf meinen atem legt
und schatten
über meine tage wirft

die leere greift um sich
und wird zum sog

ich lasse mich
nach innen fallen
und rette mich